

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion

33 2017.RRGR.131 Kreditgeschäft GR

Bern, Kramgasse 20, Personalamt der Finanzdirektion, Nachnutzung Erdgeschoss und Instandsetzungen; Verpflichtungskredit für die Ausführung

Präsidentin. Wir kommen zu Traktandum 33. Ich gebe zuerst dem Kommissionssprecher, Grossrat Rüeegsegger, das Wort. Bitte sorgen Sie dafür, dass er nicht gegen eine Pausenstimmung anreden muss. Bitte hören Sie ihm wirklich zu.

Hans Jörg Rüeegsegger, Riggisberg (SVP). Berner Personalamt, Kramgasse 20: Es geht um eine Nachnutzung und Instandsetzung respektive um einen Verpflichtungskredit für die Ausführung. Die Kramgasse 20 ist ein Verwaltungsgebäude des Kantons. Das Untergeschoss wird bereits durch die zwei Direktionen POM und JGK genutzt. Das Erdgeschoss steht seit rund einem Jahr leer. Künftig soll es möglich sein, in diesen Räumlichkeiten Kurse für das kantonale Personalamt anzubieten. Diese Kurse finden zurzeit ausserhalb von kantonalen Gebäuden statt. Das Personalamt bietet rund 160 interne Weiterbildungskurse für Mitarbeitende und Vorgesetzte an. Somit fallen insgesamt rund 400 Kurstage pro Jahr an. Das Ziel wäre, für die Kurse kantonsinterne Räumlichkeiten zu nutzen. Das ist im Moment leider nicht der Fall. Die externen Räume müssen grösstenteils kostenpflichtig gemietet werden. Man geht davon aus, dass die neuen Räume – zwei grössere und zwei kleinere Räume – zu 70 Prozent ausgelastet werden. Zudem werden Toiletten eingebaut. Gleichzeitig zum Um- und Neubau möchte man die Erneuerung des undichten Flachdaches und der Oberlichter mit einem Sonnenschutz vornehmen. Auch die Lüftung muss ersetzt werden. Weiter ist eine Altlastensanierung wegen Asbestvorkommen vorgesehen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,58 Mio. Franken. Wir haben einen Kredit von 2,43 Mio. Franken zu genehmigen. Die BaK ist grossmehrheitlich mit dem Vorgehen einverstanden. Es gab aber einige Enthaltungen.

Präsidentin. Wir kommen zu den Fraktionssprechern.

Bernhard Riem, Iffwil (BDP). Es wird Sie jetzt vielleicht überraschen, aber die BDP lehnt diesen Kreditantrag grossmehrheitlich ab. Dies zumindest unter dem gegenwärtigen Kenntnisstand. Warum? An der Kramgasse 20 wurde das Erdgeschoss frei. Die JGK braucht einen Teil des Hauses. Ebenso die POM. Aber der Teil der JGK wird in absehbarer Zeit geräumt. Es ist absolut begrüssenswert, dass der Standort der JGK konzentriert wird. Das entsprechende Geschäft werden wir voraussichtlich noch in diesem Jahr beraten.

Die Fraktion fragte dann einfach, ob es keinen idealeren Moment gäbe, um mit dem Auszug der Kantonsverwaltung aus diesen Herrschaftshäusern in der Altstadt weiterzumachen. Wir sind dagegen, dass für die vorgesehenen Schulungsräume 2,5 Mio. Franken investiert werden, und die Weiternutzung des Gebäudes so vorprogrammiert wird. Es geht nicht um den Kredit und auch nicht um das Projekt. Es geht um den Grundsatzentscheid. Wir sind der Meinung, dass die Schulungsräume auch andernorts gebaut oder gemietet werden können. Genau das hatten die Motion Leuenberger 2015 und die Motion «Geeignetes Gebäudeportfolio für die Kantonsverwaltung» im letzten Jahr gemeint. Ich hoffe, dass Sie das auch so sehen und die Kantonsverwaltung zügig geeignetere und wirtschaftlichere Gebäude beziehen kann. Der Verkauf der Liegenschaft war in der BaK kein Thema. Wir sind gespannt auf die Ausführungen der Baudirektorin zu dieser Option.

Hans Rösti, Kandersteg (SVP). Ich versuche, dem Aufruf der Präsidentin zu folgen und mein Vo-

tum ein wenig abzukürzen. Der Kommissionssprecher hat gesagt, was gemacht wird. Die Diskussion in der SVP drehte sich um die hohen Kosten im Verhältnis zu dem, was man schlussendlich erhält. Wir erhalten zwei grosse Gruppenräume, wobei «gross» für mich mit 55 m² und 65 m² ein bisschen in Frage gestellt ist. Weiter erhalten wir noch zwei kleine Gruppenräume. Und das für 2,5 Mio. Franken. Mit dem gleichen Geld könnten wir in einer mittleren Lage drei Einfamilienhäuser aufstellen oder vier bis fünf Eigentumswohnungen kaufen. Darum hat sich die SVP gefragt, ob das im Rahmen und realistisch sei. Wir haben das relativ kontrovers diskutiert. Ich entnehme den Baukosten nur eine Zahl: Pläne und Kopien kosten 36 000 Franken. Darum hat die SVP dem Kredit mehrheitlich nicht zugestimmt. Von den Restlichen Mitgliedern stimmt die Hälfte mit ja und die andere Hälfte wird sich enthalten.

Präsidentin. Gibt es weitere Fraktionssprecherinnen oder -sprecher? – Wir führen eine freie Debatte. Das heisst, es könnten sich auch Einzelsprecher melden.

Luc Mentha, Köniz (SP). Die SP-JUSO-PSA-Fraktion hat das Geschäft mehrheitlich befürwortet im Bewusstsein, dass einem die Kosten schon zu denken geben. Auf der anderen Seite ist ein neuer Aspekt eingeführt worden, den wir in unserer Fraktion gar nicht diskutiert und folglich nicht berücksichtigt haben. Das betrifft die Ausführungen des BDP-Sprechers. Es könnte aus diesem Grund sein, dass es je nach Ausführungen der Regierungsrätin ein anderes Abstimmungsverhalten geben wird. Ich muss das offenlassen.

Präsidentin. Gibt es noch weitere Fraktions- oder Einzelsprecher? – Nein. Somit gebe ich das Wort der Regierungsrätin.

Barbara Egger-Jenzer, Bau-, Verkehrs- und Energiedirektorin. Bei diesem Nachnutzungs- und Instandsetzungsprojekt geht es primär darum, dass wir das frei gewordene Erdgeschoss der Liegenschaft an der Kramgasse 20, in der sich auch noch die Polizei befindet, für das kantonale Personal ausbauen möchten. Das Altstadtgebäude ist ideal gelegen und die Umnutzung ist mit einem vertretbaren Aufwand machbar. Gleichzeitig sollen am Gebäude die notwendigen Sanierungsarbeiten vorgenommen werden. Diese betreffen vor allem das Flachdach im Bereich des Innenhofs, die Lüftung und die Elektroinstallationen. Für den Einbau von Schulungsräumen reicht das Erstellen von Trennwänden nicht. Es braucht zusätzlich die entsprechenden technischen Infrastrukturen inklusive der Nebenräume wie Toilette und Garderobe. Zudem müssen bauphysikalische Themen wie Akustik oder Raumklima bautechnisch umgesetzt werden. Hinzu kommt der Instandsetzungsbedarf, der eben nötig ist. Dadurch verteuert sich das Ganze. Es müssen unter anderem das Flachdach, die verglasten Oberlichter, der Sonnenschutz und die Lüftungsanlage saniert und teilweise ersetzt werden. Ausserdem wurde bei Sondierungsarbeiten schwach gebundener Asbest entdeckt, was eine entsprechende Altlastensanierung notwendig macht.

Soweit zu den Kosten. Ich habe Verständnis, dass Sie finden, das Projekt sei teuer, wenn man einfach nur hört, man wolle dort Schulungsräume erstellen. Konkret sind zwei grosse Kursräume und zwei kleine Gruppenräume vorgesehen. Es geht also um vier Räume. Das Personalamt bietet pro Jahr rund 160 Weiterbildungskurse für Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung und der Hochschulen an und benötigt für mindestens 400 Kurstage geeignete Räume. Wenn wir diese nicht selber zur Verfügung stellen können, müssen wir sie zusätzlich mieten. Das gestaltet sich zunehmend schwieriger, weil wir in der Verwaltung immer weniger Räume für Kurse nutzen können. Wir verdichten auch in der Verwaltung. Darum ist das Personalamt dringend auf zusätzliche Räume angewiesen. Entweder können wir diese Räume selber erstellen – und dafür ist die Kramgasse 20 wirklich ideal – oder wir müssen sie mieten. Erstellen wir dort keine Schulungsräume, müssen wir die genannten Bereiche an der Kramgasse 20 trotzdem sanieren. Ein Teil der Kosten wird sowieso anfallen. Ich bitte Sie daher, dieser schlussendlich langfristig günstigeren Lösung zuzustimmen. Danke.

Präsidentin. Wir kommen zur Abstimmung über den Verpflichtungskredit. Wer den Kreditantrag annimmt, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung

Der grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	70
Nein	49
Enthalten	11

Präsidentin. Sie haben den Kredit angenommen.